

Schildkröten für das Elsass

Die Petite Camargue Alsacienne züchtet nun auch Schildkröten / Tiere sollen ausgewildert werden

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNETTE MAHRO

SAINT-LOUIS. Nicht nur Lachse werden in der Petite Camargue Alsacienne gezüchtet, sondern jetzt auch europäische Sumpfschildkröten. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts waren die Tiere auch im Elsass heimisch. Rund 500 sollen bis ins Jahr 2010 wieder ausgewildert werden. Philippe Richert und Charles Buttner, die Departementspräsidenten des Ober- und Unterelsass haben am Sonntag die Zuchtstation in dem 900 Hektar umfassenden Naturschutzgebiet bei Saint-Louis offiziell eingeweiht und eine Charta zum Schutz gefährdeten Naturraums unterzeichnet.

Mit gemeint sind hier natürlich auch gefährdete Arten. Während im Elsass Norden schon seit 1990 gegen das Verschwinden der Schildkröten und ihres natürlichen Lebensraums angekämpft wird, wurde in der Petite Camargue jetzt der ideale Partner für die Aufzucht im größeren Maßstab gefunden. Bereits 120 Süßwasser-Sumpfschildkröten sind hier bisher geschlüpft. Um eine gesicherte neue Population zu erreichen, müssen jedoch mindestens 500 in einem Gebiet freigesetzt werden. Die langsam wachsenden Tiere, die erst im Alter von zehn Jahren geschlechtsreif werden, bleiben deshalb zunächst noch drei Jahre in ihrer Zuchtstation, wo sie teils künstlich gekühlt bei vier Grad, teils in geschützten Außenbassins überwintern. Vier Brutkästen stehen in einem eigenen Schildkröten-Gebäude für die Zucht zur Verfügung, Wannen zur Haltung der frisch geschlüpften Tiere und Kühlschränke fürs Überwintern.

Die Tiere, die sich nur in Ausnahmefällen vegetarisch ernähren, normalerweise aber Insekten und Wassertiere als Nahrung bevorzugen, erreichen eine maximale Panzergröße von 18 Zentimetern Länge und werden bis zu 900 Gramm schwer. Erste Zuchtversuche unternahm Wissenschaftler in der Petite Camargue schon seit Mitte der 1990er Jahre. Die heute zur Zucht verwendeten Elterntiere kommen aus der „Brenne“, ei-



Frédéric Striby, stellvertretender Generalratspräsident im Oberelsass, und Pascale Jurdant-Pfeiffer vom Generalrat des Unterelsass mit Schildkröten in der Zuchtstation der Petite Camargue.

FOTO: ANNETTE MAHRO

nem Naturpark im Loire-Tal, dessen Wappentier die Schildkröte ist. Die erste Nachwuchs-Generation der Brenne-Schildkröten soll ab 2010 im „Woerr“, einem renaturierten Kiesabbaugebiet im äußersten Nordosten des Elsass nahe der deutschen Grenze ausgesetzt werden, wo sie ideale Lebensbedingungen vorfinden. Auch in der Petite Camargue will deren Leiter Philippe Kniebiely die Tiere dereinst wieder freilassen.

„Das Projekt steht einmal mehr stellvertretend für die Idee, dass die Umwelt keine Grenzen kennt“, freute sich Ber-

nard Tritsch, Präsident der Petite Camargue Alsacienne und Maire von Village-Neuf anlässlich der Einweihung der Anlage. Schließlich haben an dem Projekt nicht nur Beteiligte der beiden Elssässer Kantone, sondern auch aus der Schweiz und Deutschland mitgewirkt. Finanzielle Unterstützung kam auch von der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz, dem Tierschutz beider Basel und privaten Spendern. 6000 Euro steuert auch der Generalrat des Haut-Rhin bei, weitere gut 16000 Euro kommen von Seiten der Nachbarn aus dem Bas-Rhin.